

Nachgefragt

Wie lässt sich Nachhaltigkeit im eigenen Lehrbetrieb fördern?

Umfrage: **Lucia Probst**, Kommunikation EHB, und **Mischa Kaspar**, Stiftung myclimate

Ob der Verzicht auf das zweite Papiertuch beim Händetrocknen, Mehrwegflaschen statt PET-Flaschen oder Regenwasser für die WC-Spülung: Mit der Stiftung myclimate entwickeln Lernende nachhaltige Projekte für ihre Lehrbetriebe und werden so dazu animiert, sich aktiv mit Klimafragen und einem schonenden Umgang mit Ressourcen auseinanderzusetzen. In der «skilled»-Umfrage erzählen sie von ihren Ideen und davon, was sie durch ihre Projekte vor allem gelernt haben.



«Wir wollten nicht nur ein einfaches Projekt entwickeln, sondern eine nachhaltige und langfristige Veränderung erzielen. Dabei ging es um eine Lösung für ein schon lange bestehendes Problem, mit der wir etwas zum Umgang der Firma mit Umweltthemen beitragen wollten. Anwohnerinnen und Anwohner der Produktionsstätte haben sich über den Schwertransport-Verkehr beschwert. Deshalb untersuchten ich und zwei Kollegen,

wie die CO₂-Emissionen verringert werden könnten, wenn der Transport von Produkten zwischen zwei Unternehmensstandorten von der Strasse auf die Schiene verlagert würde. Myclimate hat uns den Rahmen für das Projekt geboten. Mein persönliches Fazit: Habe Mut, Probleme anzusprechen. Nur so veränderst du die Zukunft.»

Colette Ammann aus Ettenhausen absolvierte eine Lehre als Kauffrau Administration bei der Griesser AG in Aadorf

aber auch anderen marktansässigen Unternehmen damit ein Beispiel sein.



«Die Idee mit den Sonnenschutzfolien für die Fenster kam uns, als wir uns mit der Frage beschäftigten, wie viel Energie wir bei der Post eigentlich für sämtliche Kühlgeräte in unseren Räumlichkeiten verbrauchen. Wir wollten mit diesem Projekt in erster Linie die Energiekosten in unserem eigenem Unternehmen senken,

Die Company Challenge hat uns vor Augen geführt, dass eine simple Idee die Umwelt und unseren Planeten schützen kann.»

Olga Sofia Dos Santos Freitas aus Prévèrenge absolvierte eine Lehre als Kauffrau bei der Schweizerischen Post in Daillens

aber auch anderen marktansässigen Unternehmen damit ein Beispiel sein.



«In meinem Ausbildungsbetrieb wurde ich von Anfang an durch die Green Anchor Group dazu motiviert, Umweltprojekte umzusetzen. Der Projektwettbewerb der Stiftung myclimate motivierte uns zusätzlich, in unserem Lehrbetrieb Energie und Ressourcen einzusparen. Unser Ziel war es, die PET-Flaschen durch Wasserspender und wiederverwendbare Flaschen zu ersetzen. Da die Mitglieder unserer Gruppe aus verschiedenen

Niederlassungen kamen, wurde auch unsere Arbeit überall bekannt. Das hat andere Personen dazu animiert, sich für die Umwelt einzusetzen. Dass wir als Lernende mitreden dürfen und uns für etwas einsetzen können, das auch umgesetzt wird, ermutigt künftige Generationen, dasselbe zu tun.»

Severine Hüsler aus Uster absolvierte eine Lehre als Kauffrau Internationale Speditionslogistik beim Logistik- und Transportunternehmen Kühne+Nagel in Glattbrugg

Da die Mitglieder unserer Gruppe aus verschiedenen



«Ein technischer Leiter im Briefzentrum Eclépens hat uns auf unsere Idee gebracht. Im Gespräch mit ihm haben wir erfahren, dass es sich beim Wasser, das wir für die Toilettenspülung brauchen, um Trinkwasser handelt. Das hat uns erstaunt. Wir wollten deshalb eine Methode finden, um Regenwasser vom Dach für die Toi-

lettenspülung zu nutzen, und diese Methode auch in andern Postzentren einsetzen. Es war eine interessante Erfahrung, denn wir konnten anschliessend unsere Ideen mit der Post-

führung austauschen. Die Company Challenge gab uns Lernenden die Möglichkeit, Ideen zu diskutieren, einige davon bereits umzusetzen und so unserem Unternehmen zu helfen, noch umweltfreundlicher zu werden.»

Aurélie Olivier aus Cossonay absolvierte eine Lehre als Logistikerin bei der Schweizerischen Post in Eclépens



«Uns war wichtig, die uns zur Verfügung gestellte Zeit zu nutzen, um ein konkretes Projekt umzusetzen, das möglichst viele Menschen erreicht. Bereits am Kick-Off-Tag der Company Challenge kamen wir auf die Idee, den betriebseigenen TV-Kanal für die Sensibilisierung der Mitarbeitenden zu nutzen. Uns fiel auf, dass Mit-

arbeitende oft unbewusst sehr viele Papiertücher zum Händetrocknen verwendeten. So drehten wir mit Unterstützung des internen Filmteams einen kurzen Sensibili-

sierungsfilm. Aufkleber bei den Lavabos erinnerten die Mitarbeitenden ebenfalls daran. Messungen zeigten, dass mit der Massnahme grosse Mengen Papier gespart werden konnten. Die Videos und Aufkleber sind auch heute noch im Einsatz.»

Matthias Roth aus Ruswil absolvierte eine Lehre als Milchtechnologe bei der Emmi Schweiz AG in Kaltbach



«Uns war es für unser Projekt wichtig, dass wir effizienter arbeiten und Kosten einsparen und zugleich etwas für die Nachhaltigkeit tun konnten. So sind wir auf den Kundenberatungsbogen gestossen. Dieser Papierbogen wurde bislang jedes Mal ausgedruckt und ausgefüllt, wenn Kundenberater/innen mit Neukun-

dinnen und Neukunden ein Gespräch führten. Also war es unser Projektziel, neu einen digitalen Beratungsbogen einzuführen, um Papier sparen zu können. Wir haben im

Rahmen dieses Projekts gelernt, dass Betriebe gerne bereit sind, etwas für die Nachhaltigkeit zu tun, wenn man ihnen aufzeigen kann, dass sich dadurch auch die Effizienz steigern und Kosten einsparen lassen.»

Pascal Schmid aus Windisch absolvierte eine Lehre als Kaufmann mit Berufsmatur bei der Valiant Bank in der Nordwestschweiz



«Unsere Idee kam uns bei den Arbeitsinsätzen am Postschalter. Wir stellten fest, dass unsere Abfallbehälter jeden Abend mit Papier gefüllt waren und diese Papierabfälle nicht recycelt wurden. Im Rahmen der Company Challenge habe ich gelernt, wie wichtig Abfallrecycling ist und wie schon kleine Anstrengungen Grosses bewir-

ken können. Unsere Idee bestand darin, den Kundinnen und Kunden eine Quittung anzubieten, sie aber nur auszu-

drucken, wenn sie das explizit wünschten. Wir haben ausgerechnet, wie viel Papier wir mit der Umsetzung dieses Projekts sparen, und dabei gemerkt, dass diese kleine Massnahme eine grosse Wirkung hat.»

Abigaille Tillmann aus Pruntrut absolvierte eine Lehre als Detailhandelsfachfrau bei der Schweizerischen Post in Pruntrut